

Viele Infos vom Fachmann

Taunuszeitung 24.5.13

Viele haben Gallensteine und wissen es gar nicht. Erst wenn sie Probleme verursachen, müssen sie raus.

■ Von Frank Saltenberger

Schmitt. Die Bürgerstiftung Schmitt, erst im November vergangenen Jahres gegründet, hat sich Aktionen zum Wohle der Bürger auf die Fahnen geschrieben. Kunst und Kultur, Sport, karitative Einrichtungen und das Vereinswesen sowie die Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe sollen unterstützt werden.

Mit einem Vortrag im Seniorentreff Silbergrau hat die Bürgerstiftung nun eine Initiative im Bereich der Seniorenarbeit und Gesundheitsvorsorge realisiert. Thema waren Gallensteine und der Titel „Steinreich und trotzdem Beschwerden“ nicht ganz ohne Witz gewählt. Der größte Reichtum ist die Gesundheit, das merken viele erst, wenn sie krank sind, und für viele sind Gesundheit, Krankheit und Vorsorge zentrale Themen.

Gallensteine sind häufig: Etwa 10 bis 15 Prozent der Menschen haben hierzulande Gallensteine, Frauen häufiger als Männer. Aber wenn

man sie hat, muss man noch lange nicht unter ihnen leiden. Von einem Gallensteinleiden spricht man erst, wenn sie mit Symptomen einhergehen, beispielsweise Koliken oder Entzündungen verursachen.

Dr. Jochen Schabram, Facharzt, Chefarzt und Direktor des St. Josefs Krankenhauses in Gießen, ist Spezialist auf dem Gebiet der Viszeralchirurgie, dem Gebiet der Medizin, das sich mit den Bauchorganen befasst. Er ging detailliert mit dem Thema um, verbreitete aber keine Panik: „Wenn man sie auf dem Ultraschall sieht, muss man sie noch lange nicht wegmachen“, sagte er, denn oft verursachten sie keine Probleme und würden erst bei Routineuntersuchungen festgestellt. „Viele haben Gallensteine und wissen es gar nicht.“

Es sei zu unterscheiden, ob es sich um einen Gallenstein in der Gallenblase handelt oder einen solchen im Gallengang, der die Gallenblase mit dem Darm verbindet. Ebenfalls unterschiedlich seien die Ursachen zur Entstehung der Steine, zu denen die Störung des Abflusses der Gallenflüssigkeit oder

die Konzentration der löslichen Stoffe gehörten. Auch die Faktoren, die zu einer Bildung von Gallensteinen führen könnten, seien zahlreich: von der familiären Disposition bis zur falschen Ernährung.

Sollten sich ein oder mehrere Steine gebildet haben, die Probleme verursachten, gebe es erprobte Methoden, sie operativ zu entfernen, häufig durch minimalinvasive Eingriffe oder eine offene Operation durch die Bauchdecke.

Der Vortrag fand großes Interesse, die Stühle im kleinen Raum des Seniorentreffs waren alle besetzt, und die Besucher nutzten im Anschluss an den Vortrag die Gelegenheit, Fragen zu

stellen, die der Referent gerne beantwortete. Es gab auch „steinreiche“ Besucher, die bereits eine Gallenoperation oder eine Gallensteinentfernung hinter sich hatten. Während der Referent sich auf die Präsentation von Lichtbildern beschränkte, klapperte eine Besucherin anschließend mit ihren Gallensteinen, die sie in einem Beutelchen dabei hatte.



Dr. Schabram